



«Ich gehe den Dingen auf den Grund»

Die 55-jährige Juristin Graziella Marok-Wachter ergänzt das VU-Regierungskandidaten-Team mit den bewährten Kräften in idealer Weise.

Seite 3

Stabilität statt Experimente

Das VU-Regierungsteam für die Landtagswahlen 2021 steht. Mit Regierungschefkandidat Daniel Risch und den beiden Regierungsratskandidatinnen Dominique Hasler und Graziella Marok-Wachter setzt die VU auf Kompetenz, Kontinuität, Verantwortung, Vertrauen und Menschlichkeit.



Das VU-Regierungskandidaten-Team für die Wahlen 2021 (v. l.): Regierungsrätin Dominique Hasler als Regierungsratskandidatin für den Wahlkreis Unterland, Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch als Regierungschefkandidat und Graziella Marok-Wachter als Regierungsratskandidatin für den Wahlkreis Oberland. Foto: Daniel Ospelt



Jnes Rampone-Wanger

Sichtlich stolz und mit grosser Freude präsentierte Parteipräsident Günther Fritz am 10. September im Foyer des Vaduzer Saals das Kandidatenteam für die Regierung, mit dem die VU in die Landtagswahlen 2021 steigt. Regierungschefkandidat wird der 42-jährige Daniel Risch, der in den vergangenen fast vier Jahren als Vizeregierungschef und Minister für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport bereits bewiesen hat, dass er ein wacher Geist ist, der es versteht, seine Kompetenz auch dort einzusetzen, wo es um das Vorwärtsbringen zukunftsgerichteter Projekte geht. Dass er ein Mann der Tat ist, hat Daniel Risch auch während des Corona-Lockdowns bewiesen: In nur 72 Stunden hat er zusammen mit den Wirtschaftsverbänden ein 120-Millionen-Paket zuhänden eines Sonderlandtags auf die Beine gestellt, um die heimischen Unternehmen zu unterstützen und Arbeitsplätze zu sichern.

«Nägel mit Köpfen»

Mit dem Mobilitätskonzept 2030 hat Daniel Risch bewiesen, dass er

an umfassenden Strategien arbeitet, die den VU-Wahlversprechen von 2017 entsprechen. Er hat – unabhängig vom Wahlausgang der S-Bahn-Abstimmung – erreicht, dass ein Grundsatzentscheid bezüglich der Nutzung der Schieneninfrastruktur gefällt worden ist. Dass Daniel Risch ein Mensch ist, der gerne «Nägel mit Köpfen» macht, zeigt er auch, wenn unter seiner Führung Hochbauprojekte wie die Landesbibliothek, die Erweiterung des Dienstleistungszentrums sowie verschiedene Schulbauten, die auf der gemeinsam mit Bildungsministerin Dominique Hasler erarbeiteten Schulbautenstrategie beruhen, projektiert und bewilligt werden.

Bestechender Leistungsausweis

Bereits vier Jahre Regierungserfahrung hat auch Dominique Hasler, die als Ministerin für Inneres, Bildung und Umwelt sozusagen das Herz der Regierung bildet. Ihr Ministerium ist wohl am nächsten bei den Menschen in Liechtenstein. Sie hat viele persönliche Kontakte zu Frauen, Männern und Kindern in unserem Land und arbeitet eng mit der Landespolizei, den Feuerwehren, den Lehrerinnen und Lehrern sowie Umweltverbänden zusammen.

Gerade in der Bewältigung des Corona-Lockdowns zeigte sie sich

als umsichtige Krisenmanagerin. Die erste Innenministerin Liechtensteins erarbeitete zusammen mit dem Lehrkörper in nur einem Tag ein Fernunterrichtskonzept, dass die Kinder und ihre Eltern grösstmöglichst unterstützte.

Mit Daniel Risch und Dominique Hasler stellen sich zwei Menschen der Regierungsverantwortung, die sich mit Kompetenz, Herz und Verstand in den Dienst Liechtensteins stellen. Perfekt zum bestehenden Regierungsrats-Duo der VU passt Graziella Marok-Wachter, die Parteipräsident Günther Fritz am 10. September den Medien präsentierte. Auch das Parteipräsidium der VU zeigte sich begeistert, Graziella Marok-Wachter zuhänden des Parteivorstands als Regierungsratskandidatin zu nominieren.

Ideale Ergänzung des Teams

Graziella Marok-Wachter ist gebürtige Maurerin, lebt zusammen mit ihrem Mann Rudolf in Schaan und hat zwei erwachsene Söhne. Sie leitet zur Zeit das Amt für Justiz. Die Juristin Graziella Marok-Wachter kennt aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in leitenden Funktionen im Bankensektor und Treuhandbereich das anspruchsvolle internationale Umfeld sowie die herausfordernden Rahmenbedingungen des liechtensteinischen Finanzplatzes.

Graziella Marok-Wachter ist als Leiterin Group Legal und später Leiterin Group Legal & Compliance bei der LLB als Führungsperson und Projektverantwortliche tätig gewesen. Vor ihrem Eintritt in die Landesverwaltung hat sie auch in der VP Bank als Leiterin Group Legal, Compliance & Tax wichtige Projekte vorangetrieben. Zudem hat sie strategische Führungserfahrungen als Mitglied des Verwaltungsrats im Rahmen der Aufbauphase der Liechtensteinischen Post AG und als Mitglied des Universitätsrates der Universität Liechtenstein gesammelt. Ausserdem hat sie als Ersatzrichterin am Staatsgerichtshof fungiert. Aufgrund ihrer reichen Führungserfahrung aus der Privatwirtschaft und der Landesverwaltung bringt sie alle für ein Regierungsteam förderlichen Kompetenzen mit.

Präsident: «Ein Spitzenteam»

Für Günther Fritz ist klar: «Als Präsident der VU hätte ich mir kein besseres Team, keine bessere Zusammensetzung wünschen können.» Und die «neue» Regierungsratskandidatin Graziella Marok-Wachter sagt dazu: «Ich fühle mich sehr wohl in diesem Team und bin davon überzeugt, dass wir uns sehr gut ergänzen und konstruktiv zusammenarbeiten werden.» ■



Günther Fritz
Parteipräsident

Editorial

Vertrauen schafft Zukunft

Vertrauen ist unbestritten die wertvollste Ressource der Politik. Nur wenn die Bevölkerung einer Partei und ihren Köpfen vertraut, lässt sich Zukunft erfolgreich gestalten. Vor diesem Hintergrund fokussiert die Vaterländische Union ihren Wahlslogan für die Wahlen 2021 auf den Begriff «Vertrauen».

Es gibt eine ganze Menge von Qualitätsmerkmalen, die im Wort «Vertrauen» stecken, so zum Beispiel Verlässlichkeit, Berechenbarkeit und Kontinuität – aber auch das Verb «trauen», der Mut, das Vorwärtsgewandte. So ist die VU die verlässliche politische Kraft im Land, die auch für die nächsten vier Jahre Kontinuität und Stabilität garantiert und der man vertrauen kann.

Auch Leistung, Kompetenz, Verantwortung, Kreativität, Weitblick und Solidarität stecken im «Vertrauen». So steht unser ausgezeichnet qualifiziertes Regierungsteam für mutige und kreative Lösungen mit Weitblick. Und unsere Landtagsfraktion hat sich mit dem Bürgerpaket solidarisch mit den finanziell schwächeren Einkommenschichten gezeigt und für erhebliche Entlastungen des Mittelstandes gesorgt.

Uns – der Vaterländischen Union – ist klar, dass man sich das Vertrauen der Menschen immer wieder aufs Neue durch eine glaubwürdige Politik und intensive Arbeit verdienen muss. Unser Regierungsteam und unser Landtagsteam sagen, was sie tun, und tun, was sie sagen. Wir sind der Überzeugung, dass die Vaterländische Union mit ihren klaren Positionen, ihren Werten, den Leistungen in den verschiedenen Gremien und insbesondere den Menschen, die die VU ausmachen, das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler gewinnen kann.

Vertrauen schafft Zukunft! Auf der Basis dieses Vertrauens können wir das Land als Mehrheitspartei mit Daniel Risch als Regierungschef und unserem ausgezeichneten Regierungsteam sowie unserem Landtagsteam vorwärtsbringen. ■

Impressum «klar.»

Herausgeberin: Vaterländische Union
Redaktion: Michael Winkler, Günther Fritz
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag
Adresse: Vaterländische Union, Parteisekretariat, Wilhelm Beck Haus, Fürst-Franz-Josef-Strasse 13, 9490 Vaduz
Redaktion: Tel. +423 239 82 82,
E-Mail: michael.winkler@vu-online.li, guenther.fritz@vu-online.li
Internet: www.vu-online.li



Frauen im Erwerbsleben und als Pensionärinnen?

Im Juni lud Tanja Kirn zum zweiten Stakeholder-Treffen des Forschungsprojektes «MIGAPE – Mind the Gap in Pension» ein. Um das Thema des Gender Pension Gap nachhaltig zu verändern, braucht es eine sozialpolitisch sensible und engagierte Politik.



Beatrice Matt
Vorstandsmitglied der Frauenunion

Das Projekt wird von der Europäischen Kommission gefördert und die Universität Liechtenstein hat

hierzu eine Forschungsallianz mit weiteren europäischen Forschungsinstitutionen geschlossen. Im Rahmen des Forschungsprojektes «MIGAPE» werden drei Fragestellungen beleuchtet. Erstens, welchen Einfluss Arbeitsmarktentscheidungen (Erwerbsunterbrüche, Teilzeit, Arbeitslosigkeit, Frühpensionierung) auf das Pensionseinkommen haben. Zweitens, wie sich Veränderungen der Arbeitsmarktpartizipation (höheres Ausbildungsniveau bei Frauen, kürzere Erwerbsunterbrüche, Veränderungen bei der Teilzeit) auf die zukünftigen Unterschiede im Pensionseinkommen von Frauen und Männern (Gender Pension Gap, GPG) auswirken. Drittens wird mit Hilfe von verhaltenspsychologischen Ansätzen untersucht, wie Erwartungen über das zukünftige Pensionseinkommen gebildet werden und wie diese

mit aktuellen Arbeitsmarktentscheidungen einhergehen.

Probleme bei der zweiten Säule

Beim 2. Stakeholder-Treffen wurden die Ergebnisse der ersten Teilstudie vorgestellt. So führen zeitlich begrenzte familienbedingte Erwerbsunterbrüche zu keinen Einbussen bei den Pensionseinkommen der AHV, da durch die Anrechnung von Kindererziehungszeiten der Beitragsausfall kompensiert wird. Bei der zweiten Säule (Betriebliche Personalvorsorge, BPV) hingegen führen Erwerbsunterbrüche zu einem tieferen Pensionseinkommen. Da nach einem mehrjährigen Erwerbsunterbruch der berufliche Wiedereinstieg oftmals schwierig ist und häufig mit einem tieferen Lohnniveau (die sogenannte Lohnstrafe oder wage penalty) einhergeht, führt dies zu einem

weiteren Rückgang des Pensionseinkommens. Hierbei wirken die Lohnunterschiede, welche durch einen Erwerbsunterbruch ausgelöst werden, stärker auf das Pensionseinkommen als der eigentliche Erwerbsunterbruch. Mit einer steigenden Bedeutung der zweiten Säule würden, bei unverändertem Erwerbsverhalten, die Unterschiede im Pensionseinkommen zwischen Männern und Frauen zunehmen.

Für Arbeitsteilung sensibilisieren

Aus diesen Forschungsergebnissen können verschiedene Policy-Empfehlungen abgeleitet werden. So die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern, Massnahmen zur Reduktion der wage penalty in Folge von Elternschaft, Sensibilisierung für Arbeitsteilung und faire Aufteilung der Familienarbeit innerhalb von

Partnerschaften, die Vermeidung von Beitragslücken sowie die Möglichkeit, freiwillige Beiträge zu leisten. Vielen Frauen ist bewusst, dass in ihrem Arbeitsleben Herausforderungen wie Krankheit, Scheidung, Arbeitslosigkeit, Kinderbetreuung oder Care-Arbeit auftreten können.

Für engagierte Politik

Es ist jedoch schwierig, dieses Wissen umzusetzen, um beispielsweise den Gender Pension Gap zu verringern oder gar zu vermeiden. Studien zeigen auch, dass in Folge der Covid-19-Pandemie junge Menschen und Frauen überdurchschnittlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind, was den GPG in Folge vergrössern kann. Um das Thema des Gender Pension Gap nachhaltig zu verändern, braucht es eine sozialpolitisch sensible und engagierte Politik. ■

VU-Ortsgruppen machen keine halbe Sachen

Die Vaterländische Union nimmt bei wichtigen politischen Agenden eine klare Positionierung ein. Die Landespartei und die VU-Ortsgruppen stehen für klare Botschaften, Transparenz, Berechenbarkeit und Vertrauen.



Etienne Frommelt
Vorsitzender der Ortsgruppenkonferenz

Mit zwei Ja-Parolen und einer Nein-Empfehlung zu den drei Vorlagen für den letzten Abstimmungsmarathon vom 30. August 2020 haben wir Verlässlichkeit bewiesen. Auch bei teilweise politisch schwierigen Themen wie der «HalbeHalbe»-Initiative ist es uns ein Anliegen, Farbe zu bekennen und für Transparenz zu sorgen.

Wir scheuen uns nicht davor, uns mit den verschiedenen Anspruchsgruppen und Meinungen sachlich auseinanderzusetzen. Dies macht uns als Partei berechenbar und zu einem verlässlichen Partner für unsere Bürgerinnen und Bürger. Die VU-

Ortsgruppen sind unermüdlich darum bemüht, die Gleichberechtigung der Geschlechter auch in politischen Gremien zu fördern.

Mehr Frauen als Männer angesprochen

Es ist uns gelungen, schon eine Vielzahl an interessanten Gesprächen mit potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtagswahlen zu führen. Dabei wurden bisher mehr Frauen als Männer für eine mögliche Kandidatur angesprochen. Hier wollen wir keine halben Sachen machen. Trotz der klaren Haltung mit der Nein-Empfehlung zur Verfassungsinitiative «HalbeHalbe» erachten wir es als selbstverständlich, alle Geschlechter gleichermassen zu motivieren, sich für ein politisches Amt zu Verfügung zu stellen. Nur durch einen ausgewogenen Mix der Altersgruppen und Geschlechter sind wir

davon überzeugt, unsere Bürgerinnen und Bürger bestmöglich repräsentieren zu können.

Dennoch sind uns die Herausforderungen nicht verborgen geblieben, welche durch die Initiative «HalbeHalbe» zu Tage getreten sind. Wir müssen in Zukunft die Rahmenbedingungen verbessern, um allen Geschlechtern eine bessere Ausgangslage für eine Kandidatur zu ermöglichen. Wir sind aber auch davon überzeugt, dass politisches Interesse, der Wille, sich für eine Sache einzusetzen, und die Bereitschaft, im Rampenlicht zu stehen und sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinanderzusetzen, nicht allein dadurch gefördert werden können, dass wir nur bessere Rahmenbedingungen schaffen, die Verfassung anpassen oder Gesetze erlassen.

Sich in politischen Gremien zu engagieren und sich für eine Sache einzusetzen, wird immer auch zu

einem grösseren Teil am eigenen Ansporn liegen, etwas verändern und die notwendige Zeit hierfür aufbringen zu wollen. Daher wird es auch zum grossen Anteil an unseren Bürgerinnen und Bürgern selber liegen, ob wir den gewünschten Mix unterschiedlicher Profile, seien sie nun weiblich oder männlich, zusammenbringen.

Verlässlichkeit schafft Vertrauen

Erschwerend in diesem Jahr kommt sicherlich hinzu, dass viele Veranstaltungen nicht durchgeführt werden konnten. Dadurch fehlen uns viele Möglichkeiten, näher an unsere Bürgerinnen und Bürger heranzukommen, direkt unsere politischen Ziele zu präsentieren und womöglich potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten zu identifizieren. Es ist uns bewusst, dass wir mit unseren Kontakten nicht alle Interessierten identifi-

zieren können und rufen daher unsere Bürgerinnen und Bürger auf, sich mit ihren Ortsgruppen in Verbindung zu setzen, falls sie daran interessiert sind, sich in einem politischen Amt oder den Ortsgruppen zu engagieren.

VU steht für ein Miteinander

Sowohl das Parteipräsidium, das Parteisekretariat, die Ortsgruppen sowie bestehende und frühere Amtsinhaberinnen und -inhaber unterstützen interessierte und angehende Kandidatinnen und Kandidaten beim Einstieg in die Politik. Ebenfalls wird der Politiklehrgang seitens der VU-Ortsgruppen für Interessierte gefördert. Durch unsere transparente Kommunikation sowie klare Botschaften zu politischen Themen wollen wir berechenbar sein und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die VU erarbeiten und stärken. ■

Vertrauen.

«Mir liegt sehr viel an unserem Land»

Graziella Marok-Wachter ergänzt mit ihren tiefen Kenntnissen über den Finanzplatz und ihrer reichen Führungserfahrung aus der Privatwirtschaft das Regierungskandidaten-Team in idealer Weise. Sie weiss, wie man Projekte auf den Boden bringt.

Frau Marok-Wachter, waren Sie überrascht, als Sie die VU angefragt hat, als Regierungskandidatin in die Wahlen 2021 zu steigen? Wie hat sich das bei Ihnen angefühlt und wie haben Sie darauf reagiert?

Natürlich habe ich mich geehrt gefühlt, als ich die Anfrage erhalten habe. Bevor ich mich entschieden habe, war es mir wichtig, Daniel Risch und Dominique Hasler näher kennen zu lernen. Ich habe viele Gespräche mit ihnen und auch mit meiner Familie geführt und bin zum Ergebnis gelangt, dass ich mich als Regierungskandidatin in diesem Team zur Verfügung stellen möchte.

Aus welchen Beweggründen haben Sie die Anfrage schliesslich positiv beantwortet? Was reizt Sie am Amt einer Regierungsrätin?

Mir liegt sehr viel an unserem Land. Ich habe mit Ausnahme meines Studiums und einer kurzen Zeit danach immer hier gelebt und gearbeitet und unsere Kinder sind hier aufgewachsen. Daher bringe ich viel Erfahrung aus meinem privaten und beruflichen Umfeld mit und würde die Zukunft des Landes gerne mitgestalten.

Wie steht Ihre Familie zu Ihrem Entscheid?

Mir war von Anfang an wichtig, meine Familie in die Entscheidung mit einzubeziehen. Meine Familie steht voll hinter mir und wird mich bei meinen neuen Herausforderungen unterstützen.

Sie leiten seit zwei Jahren das Amt für Justiz. Im Rahmen Ihrer Berufslaufbahn waren Sie als Rechtsanwältin tätig und haben im Bankensektor sowie im Treuhandbereich gearbeitet. Welche besonderen Kompetenzen und Erfahrungen bringen Sie für die Aufgabe einer Regierungsrätin mit?

Im Rahmen meiner Tätigkeit als selbstständig Erwerbende habe ich gesehen, wie viel man leisten muss, bis man einen Franken wirklich verdient hat. Als Führungsperson in grossen Unternehmen habe ich zusammen mit meinem Team wichtige Projekte umgesetzt. Dabei wurde ich auch immer wieder mit völlig neuen Fragestellungen und unvorhersehbaren Problemen konfrontiert, die gemeinsam bewältigt werden mussten. In diesem Umfeld ging es immer auch darum, die verschiedenen Interessen zusammenzuführen, um eine gute Lösung für alle zu finden.

Welches werden nach Ihrer Einschätzung die grössten Herausforderungen für die Regierung der nächsten Legislaturperiode sein?

Zu den zentralen Herausforderungen gehören aus meiner Sicht der weiterhin zunehmende internationale Druck auf unseren Finanz- und Wirtschaftsstandort, die Sicherung der Altersvorsorge, die Bezahlbarkeit der Wohn- und Gesundheitskosten sowie die Aufrechterhaltung einer intakten Umwelt. Darüber hinaus bin ich



Graziella Marok-Wachter: «Ich arbeite sehr gerne im Team, gehe den Dingen auf den Grund und verliere das Ziel nicht aus den Augen. Auf dem Weg zum Ziel muss man alle Betroffenen miteinbeziehen, fair miteinander umgehen, kompromissfähig und pragmatisch sein.»

Foto: Daniel Ospelt

davon überzeugt, dass wir die hohe Lebensqualität in unserem Land

«Als Führungsperson in grossen Unternehmen habe ich zusammen mit meinem Team wichtige Projekte umgesetzt.»

nur aufrechterhalten können, wenn wir das Land gemeinsam weiterentwickeln und unsere Energie nicht für einen Kampf untereinander vergeuden.

Gibt es bestimmte Sachgebiete, von denen Sie heute schon sagen

können, dass Sie sich dann als Regierungsrätin besonders gerne damit auseinandersetzen möchten?

Meine Interessen sind sehr breit gestreut und ich bin diesbezüglich offen. Aufgrund meines beruflichen Hintergrundes liegt mir der Bereich Justiz sehr am Herzen. Zudem kenne ich viele Facetten unserer Wirtschaft, insbesondere des Finanzplatzes.

Sie treten für die VU als Regierungskandidatin an. Fühlen Sie sich mit der VU schon lange verbunden und können Sie sich mit den Zielen und Wertvorstellungen dieser traditionellen Volkspartei identifizieren?

Das kann ich klar mit ja beantworten. Ich teile die Werte der VU als liberale Volkspartei und fühle mich dieser Partei sehr verbunden. Schon mein Vater und Grossvater haben für die VU politische Mandate ausgeübt. Ich komme, wie man so sagt, aus einem «roten Haus». Zudem ist mein Mann seit vielen Jahren für die VU in Schaan im Gemeinderat tätig.

Sie komplettieren das VU-Dreier-Team mit Regierungschefkandidat Daniel Risch und Regierungskandidatin Dominique Hasler als neue Kandidatin ohne bisherige Regierungserfahrung. Wie fühlen Sie sich in diesem Team? Was macht Ihrer Meinung nach dieses Team aus?

Ich fühle mich sehr wohl in diesem Dreier-Team und bin davon überzeugt, dass wir uns sehr gut ergänzen und konstruktiv zusammenarbeiten werden. Als politischer Neuling kann ich auf die Unterstützung von Daniel und Dominique zählen.

Für diejenigen, die Sie noch nicht kennen: Wie würden Sie selber Ihren Führungsstil, Ihre Arbeitsweise, Ihren Umgang mit den Menschen und Ihre politische Diskursfähigkeit beschreiben?

Ich arbeite sehr gerne im Team, gehe den Dingen auf den Grund und verliere das Ziel nicht aus den Augen. Auf dem Weg zum Ziel muss man alle Betroffenen miteinbeziehen, fair miteinander umgehen, kompromissfähig und

pragmatisch sein. Und immer wieder braucht es Mut, Entscheidungen zu treffen.

Was erwarten Sie sich vom Wahlkampf? Welche Themen werden die Menschen nach Ihrer Meinung besonders bewegen?

Das ist mein erster Wahlkampf und ich bin sehr gespannt, was auf uns zukommt. Ich freue mich auf viele Gespräche mit Wählerinnen und Wählern.

Wie geht es für Sie als Leiterin des Amtes für Justiz bis zum Wahlsonntag am 7. Februar 2021 nun weiter?

Ich werde meine Tätigkeit als Leiterin des Amtes für Justiz unverändert mit vollem Einsatz und nach bestem Wissen ausüben. Insofern ändert sich für mich nichts durch meine Kandidatur. ■

Interview: Günther Fritz

Zur Person

Graziella Marok-Wachter

Dr. iur. Graziella Marok-Wachter leitet seit November 2018 das Amt für Justiz.

Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in leitenden Funktionen im Treuhandbereich und im Bankensektor kennt sie das anspruchsvolle internationale Umfeld sowie die herausfordernden Rahmenbedingungen des liechtensteinischen Finanzplatzes. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich promovierte sie mit dem Thema «Die privatrechtliche liechtensteinische Anstalt unter besonderer Berücksichtigung der Gründerrechte» zur Doktorin der Rechtswissenschaften. Aufgrund ihrer Tätigkeit als Rechtsanwältin kennt sie die unterschiedlichsten Problemstellungen sowohl von Unternehmen als auch von Privatpersonen. Nach Ausbruch der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahre 2008 war Graziella Marok-Wachter als Leiterin Group Legal und später Leiterin Group Legal & Compliance bei der Liechtensteinischen Landesbank (LLB) als Führungsperson und Projektverantwortliche besonders gefordert. Vor ihrem Eintritt in die Landesverwaltung hat sie auch in der VP Bank als Leiterin Group Legal, Compliance & Tax wichtige Projekte vorangetrieben. Zudem hat sie strategische Führungserfahrungen als Mitglied des Verwaltungsrats im Rahmen der Aufbauphase der Liechtensteinischen Post AG und als Mitglied des Universitätsrates der Universität Liechtenstein gesammelt. Ausserdem hat sie als Ersatzrichterin am Staatsgerichtshof fungiert. Die gebürtige Maurerin ist Jahrgang 1965, wohnt in Schaan und ist mit dem langjährigen Schaaner Gemeinderat Rudolf Wachter verheiratet, mit dem sie zwei erwachsene Söhne hat. ■

«Wir stellen die Menschen in den Mittelpunkt»

Für VU-Spitzenkandidat Daniel Risch «ist die Arbeit für unser Land eine Herzensangelegenheit». Auch die Regierungratskandidatinnen Dominique Hasler und Graziella Marok-Wachter wollen eine Politik machen, auf die die Menschen vertrauen können.



Das VU-Regierungsteam für die Wahlen 2021 und Präsident Günther Fritz stellten sich anlässlich der Medienkonferenz vom 10. September den Fragen der Medien.

Fotos: Daniel Schwendener



Jnes Rampone-Wanger

Nicht nur Journalistinnen und Journalisten der heimischen Medien stellten an der Pressekonferenz zur Vorstellung des VU-Regierungsteams für die Wahlen 2021 Fragen. Auch Parteipräsident Günther Fritz interviewte vor der Fragerunde der Presse den Regierungschef-Kandidaten Daniel Risch und die beiden Regierungratskandidatinnen Dominique

Hasler und Graziella Marok-Wachter.

«Eine Herzensangelegenheit»

Zuerst wollte der Parteipräsident von Daniel Risch wissen, was ihn motiviert, für die VU in die Wahlen 2021 zu steigen. Für Daniel Risch war die Antwort klar. Für ihn ist die Arbeit für unser Land eine Herzensangelegenheit. In den vergangenen dreieinhalb Jahren ist seine Überzeugung sogar noch gewachsen, sich in den Dienst Liechtensteins zu stellen. Er nimmt die Herausforderung gerne an und vertraut darauf, dass unser Land sich erfolgreich und lebenswert zeigt,

wenn die gemeinsame Zukunft ins Zentrum gestellt wird: «Ich lasse nicht gerne heisse Eisen liegen, wir haben den Mut und die Kraft, gemeinsam weiterzukommen.»

Politik nahe an den Menschen

Auch Regierungsrätin Dominique Hasler beantwortete dem VU-Parteipräsidenten einige Fragen zu ihrer Arbeit. Zudem wollte er auch von der Ministerin für Inneres, Bildung und Umwelt wissen, was sie motiviert, erneut zu kandidieren. «Das Wichtigste ist für mich, mit Menschen zusammenarbeiten zu können. Ich habe grossen Respekt vor der Aufgabe meines Amtes,

den wichtigen Themen und den grossen Projekten. Ich bin gerne Teil eines Teams und Meinungsvielfalt ist mir wichtig. Gerne nehme ich die Herausforderung auch weiterhin an und will stets die Sache ins Zentrum stellen, um dann gemeinsam und mit voller Kraft wichtige Projekte umzusetzen.»

Interessiert und erfahren

Als Leiterin des Amtes für Justiz verfügt Graziella Marok-Wachter über eine immense Kenntnis der liechtensteinischen Gesetzgebung und hat in ihrer Laufbahn zudem umfangreiche Kompetenzen in

den Bereichen Finanz und Wirtschaft gesammelt. Was hat sie nun motiviert, sich als Regierungsrätin zur Verfügung zu stellen? «Liechtenstein ist mein Lebensmittelpunkt, es ist mir wichtig, dass es den Menschen hier gut geht, und ich gestalte gerne die Zukunft unserer Heimat mit. Mir ist es in allen Bereichen wichtig, zu meinem Wort zu stehen, an durchdachten Lösungen zu arbeiten und die Menschen und ihre Probleme ernst zu nehmen. Das gilt ganz besonders auch für politische Arbeit, wir müssen eine Politik machen, auf die die Menschen vertrauen können.» ■

NOMINATION DES REGIERUNGSTEAMS
FÜR DIE WAHLEN 2021

Einladung zum Parteitag

Donnerstag, 24. September 2020
19:00 Uhr
Gemeindsaal Triesen

VU. klar für Liechtenstein.

PROGRAMM

19:00 Uhr
BEGRÜSSUNG
Vizepräsidentin Daniela Wellenzohn-Erne
Präsident Günther Fritz

STATUTARISCHE GESCHÄFTE

- Abnahme Jahresrechnung
- Entlastungen
- Statutenrevision

NOMINATION DES REGIERUNGSTEAMS

- Vorstellung des Teams
- Ansprachen
- Nomination

Im Anschluss an den offiziellen Teil werden im Foyer und draussen vor dem Saal von der Landespartei unter Beachtung des Schutzkonzepts ein kleiner Imbiss und Getränke offeriert.